

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **146 (1980)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

grössten Panzerschlacht dieses Jahrhunderts, der Schlacht von Kursk im Juli 1943², wurde ein Gebiet von fast der Grösse des schweizerischen Mittellandes durch die sowjetische Armee in derart tiefer Staffelung mit Feldbefestigungen ausgebaut, dass der grösste Angriff – fast alle deutschen Panzerarmeen des Ostens waren angetreten – daran zerbrach. Zum Bau von Stellungen und Gräben mit einer Gesamtlänge von 5000 Kilometern (!) waren 300 000 Zivilisten eingesetzt worden; man hatte damals noch Zeit zur Vorbereitung (der vorgesehene Angriff war den Sowjets verraten worden), und relativ primitive Vorkehrungen genügen.

In einem (möglichen) zukünftigen Krieg wird ein Angreifer überraschend handeln müssen, wenn er sein Ziel überhaupt erreichen will. Die Geschwindigkeit der Offensive bleibt aber nach sowjetischer Einsicht¹⁸ nur erhalten, wenn die **Verteidigungsstellen rasch zerschlagen** und überrannt werden können. Genau das müssen wir glaubwürdig vereiteln, um damit **unser Land für einen solchen Angriff sehr**

unattraktiv zu machen. Wir kennen unser potentielles Schlachtfeld; wir leben darin. Machen wir uns bereit, denn die vorgeschlagene enorme Kampfwertsteigerung unserer ganzen Armee durch optimale Waffenstellungen dürfte weniger als eine halbe Milliarde kosten; und sie ist fast vollständig mit einheimischen Kräften innert einiger Jahre bereitzustellen – **wenn wir rasch vorgehen!**

Literaturverzeichnis

¹ C.N. Donnally: Sowjetische Taktik gegen die Panzerabwehr der Nato, Internationale Wehrrevue, 7/1979, Seiten 1099 bis 1106.

² Douglas Orgill: The Tank, Studies in the Development and Use of a Weapon, Verlag Heinemann, London.

³ F. Mütting: Artillerietruppen in den Landstreitkräften des Warschauer Paktes, Kampftruppen/Kampfunterstützungstruppen 6/79.

⁴ BBl 1966, I, 853.

⁵ Reglement 51.20d, Truppenführung (TF 69, gültig ab 10.4.69).

⁶ BBl 1973–343, Nr. 11740.

⁷ BBl 1975–511, Nr. 75073.

⁸ Zwischenbericht zur Sicherheitspolitik 1979–679, Nr. 79085.

⁹ Einsatz der mechanisierten Verbände, ASMZ Nr. 2/80.

¹⁰ Reglement 51.92d Geniedienst aller Truppen, Bau von Feldbefestigungen (gültig ab 1.1.1975).

¹¹ P. Girschik: Die PAK-Schlacht von Kursk – Ein Beispiel tiefgestaffelter Panzerabwehr 1943, Truppendienst 1/1979.

¹² R. Blocher, Skizze der Armee der neunziger Jahre, vgl. «Neue Zürcher Zeitung» 5.3.1980.

¹³ Ch. Gilson: Kann die A-10 in Europa überleben? Internationale Wehrrevue 2/1979.

¹⁴ W. Müller, P. Runge: Zur Zukunft der Artillerie, Wehrtechnik 8/1979.

¹⁵ L.E. Ohlsson: Military Operations in Built-up Areas, ARMOR, Sept.–Oct. 1979.

¹⁶ Div. A. Stutz: Die militärische Bedeutung unseres Geländes, Technische Mitteilungen für Sappeure ... 1979.

¹⁷ J. Zumstein: Infanterie in der Abwehr mechanisierter Angriffe, ASMZ Nr. 6/63, Seiten 317–320.

¹⁸ C.N. Donnally: Taktische Probleme des sowjetischen Heeres, Internationale Wehrrevue, 9/1978, Seiten 1405–1411. ■

Bücher und Autoren:

Infanteriegeschütze und rückstossfreie Leichtgeschütze 1915–1978

Von Franz Kosar. 203 Seiten, 169 Abbildungen und 32 Skizzen, Tabellen. Motorbuch Verlag, Stuttgart 1979. DM 45,-.

Wussten Sie, dass die österreichisch-ungarische Armee im Ersten Weltkrieg «Luftminenwerfer» verwendet hat, die ihren Namen deshalb erhalten haben, weil für den «Antrieb» der Geschosse komprimierte Luft verwendet wurde? Oder wussten Sie, dass rückstossfreie Infanteriegeschütze erst seit 1936 in der militärischen Ausrüstung Eingang gefunden haben?

Diese und andere Fragen behandelt der Autor mit grosser Sachkenntnis in seinem umfassenden Werk. Aus der Vielzahl der Infanterieunterstützungswaffen befasst sich das Buch vorwiegend mit den Infanterie-Flachbahngeschützen, die in der Regel zugs- oder kompanieweise in den grösseren Infanterieverbänden eingeteilt waren oder noch sind.

Hauptgrund der Einführung der Infanteriegeschütze war ursprünglich das Bedürfnis der Infanterie nach Feuerunterstützung aus vorderster Stellung. Mit dem Aufkommen der Panzer wandelte sich dieses Bedürfnis dann in die Forderung nach Panzerabwehrmöglichkeit. Grösstes Problem war und ist die Gefechtsfeldbeweglichkeit der Geschütze, dem mit der Einführung der rückstossfreien Waffen und der Hohlladungsgeschosse mit gutem Erfolg begegnet werden konnte.

Der Autor gliedert sein Werk in einen allgemeinen Teil, einen Teil über Munition und beschreibt dann die Entwicklung der Infanteriegeschütze in den Epochen Erster

Weltkrieg, Zwischenkriegszeit, Zweiter Weltkrieg und Nachkriegszeit, wobei seine Ausführungen nach Ländern aufgeteilt sind. Ein grosser Anhang mit vielen technischen Daten und ein nützliches Literaturverzeichnis schliessen das interessante Werk ab. Johannes Fischer

Ich glaub, mich knutscht ein Elch

Von Reinhard Hauschild und Horst Schuh. 127 Seiten. Verlag Mittler & Sohn, Herford 1980. DM 19,80.

Soldaten haben ihre eigene Sprache, wie dieses Buch mit gesammelten Sprüchen aus der Bundeswehr auf typische und auch amüsante Art zeigt. Es werden die Vorgesetzten ins Visier genommen, die Untergebenen mit oft unsanften Bemerkungen angesprochen und die Beschwerden des soldatischen Alltags mit Witz und Sarkasmus erträglicher gemacht. Einige Zitate: «Sie haben wohl Wellblech vor den Augen!» – «Der perfekte Infanterist kennt alle Maulwürfe des Standortes mit Vornamen.» – «Flintenkosmetik» (Waffenpflege) – «Karl-May-Festspiele» (Geländedienst) – «Jenseitsmechaniker» (Militärgeistlicher). Und so wird man sich denn bald klar: «Soldatische Begriffe und Redensarten sind das Salz in der Suppe der Wörter.» D.W.

Die strategische Bedeutung Taiwans

Von Wego Chiang. 95 Seiten. Seewald Verlag, Stuttgart 1980. Fr. 12,80.

Generaloberst Tschiang Wego, jüngerer Sohn Tschiang Kai-scheks, Generalstäbler und Präsident der Universität der national-

chinesischen Streitkräfte, wendet sich in seinem jetzt ins Deutsche übersetzten Buch an die westlichen Politiker, nicht noch weitere Bastionen kampflös aufzugeben, sondern dem Vordringen des Kommunismus energischen Widerstand zu leisten. Nachdrücklich warnt er vor dem naiven Glauben, die kommunistischen Länder würden sich selbst in demokratische verwandeln. Um so grösser sei die Bedeutung Nationalchinas, liege es doch im Mittelpunkt der westlichsten Verteidigungslinie der USA, die sich von Japan bis Singapore erstreckt. Ein Buch, das vom US-Senat zu Recht als «remarkable document» bezeichnet wurde. F. S.

Das geteilte Korea

Von Simon Tykve. 160 Seiten mit Fotos. Interorga-Verlag, Köln 1979. Fr. 24,-.

Das Buch schildert die 5000jährige Geschichte der eigenständigen, sehr national bewussten Koreaner und geht besonders auf die Zeit nach 1945 ein, als sich im Norden ein kommunistisches Regime bildete, das 1950 den Südteil in einem blutigen Bürgerkrieg überfiel. Der Verfasser vermittelt einen näheren Eindruck in den noch heute herrschenden «Dunklen Krieg» Nordkoreas mit Propaganda, Spionage, Kommando-Unternehmen und Infiltrationstunnen. Ein langer Abschnitt behandelt die militärische Situation auf der Halbinsel; bisher habe der Norden eindeutiges Übergewicht, doch jetzt erhöhe auch Südkorea seine Verteidigung – «es ist dem koreanischen Volk zu wünschen, dass dieses riesige Potential in beiden Koreas nie benutzt wird.» Ein sehr empfehlenswertes Buch! F. S.